



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

104 (2.3.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-190278](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-190278)

National-Theater.
 Dienstag, den 2. März 1920
 8. Volks-Vorstellung
 (früher Vorführung zu Eintrittspreisen)
 (ohne allgemeinen Karten-Verkauf)

König Richard der Dritte
 Anfang 6 1/2 Uhr Ende nach 9 1/2 Uhr

Anschließend der Aufführung des Gegenstückes

Der verlorene Sohn
 am Donnerstag, den 4. März
 abends 7 Uhr im Foyer werden
 diejenigen Damen und Herren, die in den letzten
 Jahren Aufführungen mitgesehen haben, gebeten,
 sich vollständig und pünktlich einzufinden zu wollen

Künstlertheater „Apollo“
 Abends 7 1/4 Uhr

AFRA, die Rätselhafte
 Siegfried Adler, Gerard, Ethora

Mittwoch 4 Uhr

Damen-Solo von Fräulein Afra.
 In den oberen Räumen abends 7 1/4 Uhr

Das Tanzprogramm. 3114

Theaterkultur-Verband
 Mittwoch, 10. März, 1 Uhr — Harmonie

Schwäbische Dialektdichtung
 Vortragender:

Alfred Auerbach
 vom Frankfurter Schauspielhaus.
 I. Teil: Planchen, Fink, Schussen.
 II. Teil: Volkstümlich. 3060
 Karten für Mitglieder Mk. 2.—, für Nicht-
 Mitglieder Mk. 4.— im Mannheimer Musik-
 haus und Abendkasse. Neuanmeldungen im
 Musikhaus. Jahresbeitrag Mk. 3.—

Friedrichspark.
 Einladung zum Abonnement.

Das Abonnement beginnt am 1. April 1920
 und endet mit dem 31. März 1921: G180

Abonnements-Preise:
 a) Eine Einzelskarte Mk. 20.—
 b) Für Familien
 Die erste Karte „ 20.—
 Die zweite Karte „ 10.—
 Jede weitere Karte „ 5.—

Palast-Theater
HERVEN Das große Monumental-
 filmwerk in 6 Akten.

Kabarett Rumpelmayer
Richard Heinemann
 das älteste Original 572
 dazu die übrigen Attraktionen.

Umpressen — Umnähen
 von Damenhüten
 Musterkarte liegen auf.
Hutwascher Jooß, Q 7, 20
 Telefon 5888. 670

Achtung!
 Empfehle mich im Anfertigen, Wenden
 und Aendern von 613

Warran und Ramon Gardornhan
Aus dem Reiche der Technik.

Von Ernst Trebellius.
 Apparat zur Aufwindung von Blindgängern. — Ge-
 schlossene Stahlketten. — Die durchdringende Wasserleitung. —
 Inverbrannte Humanauslässe. — Der geübte
 Kapellmeister. — Filmvorführung bei Tageslicht.

Von den unzähligen Geschäften, die während der vierzehnjährigen
 Kriege auf den Schlachtfeldern der Weltfront beiderseits ver-
 sandt wurden, sind zahlreiche nicht erlosblich und bilden für die in
 die ersten Klassen der Wissenschaften gewanderten Forscher dauernd eine
 große Quelle. Zur Befestigung dieser Blindgänge hat ein fran-
 zösischer Gelehrter einen Apparat konstruiert, mit dem sich die Ge-
 schäfte leicht aufwinden lassen. Der Erfinder ging dabei von der
 Induktionsmenge von Hughes aus, die darauf beruht, daß ein
 Induktionsstrom in zwei benachbarten gewickelten Spulen er-
 zeugt wird, daß sich diese neutralisieren und ein abgeschaltetes
 Telefon keinen Ton von sich gibt. Wenn man nun dem Apparat
 ein Stück Metall nähert, wird das Gleichgewicht des elektrischen
 Stromes gestört und im Telefon ist ein Ton zu hören.
 Zwei deutsche Ingenieure haben nunmehr einen verbesserten
 Apparat erfunden, mit dem sich der Ort eingetragener Blind-
 gänge und auch die Tiefe genau und schneller bestimmen läßt als
 mit dem anderen Apparat. Nach dem neuen Verfahren können
 nämlich mehrere Quadratkilometer Bodenfläche vollständig abgesehen
 werden. Nach amerikanischer Berechnung müßten sich von den
 nordamerikanischen und belgischen Schlachtfeldern insgesamt 3000000
 Tonnen Kupfer wiedergewinnen lassen. Da bei den zerstörten
 Geschäften natürlich auch die kupfernen Führungsdrähte meist in
 Stücke zerlegt sind, so kann man das Sammeln der 3 Millionen
 Tonnen Kupfer eine wohl kaum über die Hälfte hinaus aus-
 schütten. Die Erfindung des Verfahrens, mit Hilfe der vorstehend ge-
 schilderten Erfindung die Blindgänge aufzuwinden, auszugraben und
 Verwertung des Kupfers unschädlich zu machen.

Bei den bisher allgemein verwendeten Schmelzverfahren werden
 die zu schmelzenden Metalle in einem einzelnen Gefäß
 in eine Schmelze gebracht, an der bei großer Temperatur die
 zu schmelzenden Metalle aufgetragen werden. Die verschiedenen
 Verfahren, die zu verschiedenen Ergebnissen führen, sind ein
 Resultat, insbesondere daraus, daß man sich nicht auf einen
 einzigen Stoff beschränkt, sondern die verschiedenen Stoffe
 in den verschiedenen Stufen der Verarbeitungen, Stahlbleche
 aus Eisen, von Eisen beschaffen werden und dürfte das neue Ver-
 fahren die geschmolzenen Metalle wohl bald verdrängen. Die Her-
 stellung der Metalle erfolgt in der Weise, daß zunächst ein
 einseitig geschmolzenes Metall in ein Gefäß gefüllt wird und
 dieses dann durch ein Gefäß mit geschmolzenem Metall
 durchströmen lassen, aber daß man alle Metalle auf

GROSSE SENDUNGEN!

eingetroffen in
 Hemdenfuch 50 cm breit • Hemdenflanell • Hem-
 zephir • Hemdenpercal • Weiß gerauht Cr
 Weiß Piqué • Creton 100 cm breit • Leinen 80
 Bettuchleinen 100 cm breit
 Schürzensiamosen • Kleidersiamosen •
 kaffun • Karr.Bettzeuge • Handfuchstoff
 Bedruckte Kleidersafins • Waschvoile weiß und
 Baffiste einfarbig und gemustert • Waschgabardin
 Kostümfstoffe einfarbig und gemustert • Coverco
 Herrenanzugstoffe

HIRSCHLA

Mannheim An den Plan

Mitbürger!

Eine neue Lustbarkeitssteuerordnung soll die heutige
 Bürgerausschreibung beschließen. Die Sätze sind derart
 hoch, daß wir hier wohl von einer allgemeinen Erdrosse-
 lung aller Vergnügen sprechen können. Das Apollo-
 Theater soll eine Steuer von 50-75% bezahlen, die Kinos
 eine solche von 40% der mittleren und 50% der größeren.
 Dieses würde bedeuten, daß z. B. das Apollo-Theater für
 eine Eintrittskarte, welche M. 3.— kostet, gleichzeitig eine
 Steuer von M. 1.50 und bei einer Eintrittskarte zu M. 5.—
 sogar M. 3.75 für jedes einzelne Billet erheben müßte.
 Bei den Kinos ist es ebenso; eine Eintrittskarte, welche
 M. 2.— kostet, soll mit M. 1.— Steuer belegt werden, usw.

Mitbürger! Es soll Euch das letzte genommen werden,
 man will Euch Eure Unterhaltungen derart versteuern,
 daß Ihr darauf verzichten sollt, denn bei solchen hohen Ein-
 trittspreisen, die dann eintreten müßten, wird wohl die
 Mehrheit der Bevölkerung auf jedes Vergnügen Verzicht
 leisten müssen. Unsere Einnahmen würden derart zurück-
 gehen, daß wir nicht mehr in der Lage wären, die heu-
 tigen enormen Kosten zu decken, denn nur noch Schiebern
 und Kriegsgewinnlern wäre ein Besuch unserer Unter-
 haltungsstätten möglich. Der Endzweck der Gegner jeder
 Volksvergnügen wäre erreicht: 3100

„Die Vergnügungststätten müßten schließen, um nicht
 bankrott zu machen.“

Die Angestellten würden das Heer der Erwerbslosen
 vergrößern. Bürger von Mannheim! Wir geben uns kei-
 nesfalls dazu her, von Euch für Eure unschuldigen Unter-
 haltungen, die jedermann heute mehr denn je bedarf, solche
 enorme Steuern zu verlangen und haben wir daher heute
 in einer gemeinschaftlichen Sitzung beschlossen:

Sollte diese exorbitant hohe Steuer, die in ganz
 Deutschland ohne Beispiel dastehen würde, zum Be-
 schluß erhoben werden, so werden wir von dem
 Tage an, an welchem diese in Kraft tritt, unsere

Orientkrieger!

Alle Kriegskameraden vom Feld-
 zuge in der Türkei in Mannheim und
 in der nächsten Woche Zusammenschluß zum
 Der Hinterschieß.

5 Karlsruher, 2. März. (Ein. Feind.) Dem Vorhaben der
 Karlsruher entsprechend hat das Ministerium des Innern ange-
 ordnet, daß bis auf weiteres der volle Beitrag des von der Reichs-
 leihstelle zu ermittelnden Reichserlöses aus den Häuten der
 Schlachtwild (Rinder, Schweine, Käber und Schafe) anstelle des
 bisherigen Anteils von sechs Rechten den Karlsruher Viehhäl-
 tern als Häutezuschlag zu gewähren sei. Damit ist, so schreibt die
 Karlsruh. Ztg., einem dringenden Wunsch der Landwirte Rechnung
 getragen worden. Es darf daher wohl erwartet werden, daß nun-
 mehr auch die Befreiung der Bedarfsstellen mit
 Schlachtwild, die in der letzten Zeit viel zu wünschen übrig
 gelassen hat, sich bessert und damit wieder eine geordnete
 Versorgung der städtischen Bevölkerung mit
 Fleisch sich ermöglichen lassen wird.

Der Vorsitzende eines Viehhändlerverbandes im Gefängnis.
 (Mannh. 1. März.) Der Vorsitzende des Viehhändlerverbandes
 in Wingen, Benjamin Wolf, hat sich am 1. März in seinem Bruder
 Adolf vor der Mannheimer Strafkammer wegen des Verheimlichens
 von 14 Ochsen zu verantworten. Der Angeklagte ist
 wegen mehrerer Verbrechen ähnlicher Art bereits bestraft, doch
 hat ihm die Anwaltschaft zu Hilfe, wodurch ihm 38 Ringe nachgelassen
 werden mußten. Er kann über den Verbleib der 14 Ochsen nichts
 angeben und will die Schuld auf den Rheinischen Viehhändler-
 verband schieben. Das Gericht beurteilte ihn zu sechs Wochen
 Gefängnis, seinen Bruder zu 1500 Mark Geldstrafe, da die
 Tiere unentgeltlich heim geschlachtet und teuer in die Nachbarstädte
 verkauft worden sind. Wegen einer Nichtanmeldung zum Richter
 in 22 Fällen erfolgte Freispruch. Der Staatsanwalt hatte für sechs
 Monate die Höchststrafe von sechs Monaten Gefängnis be-
 antragt.

Leuerungsbefehle für Kriegsbeschädigte.
 (Berlin, 2. März.) (Von unserem Berliner Büro.)
 Der Abz. Hofmann-Ludwigshafen hat in der National-
 versammlung folgende Anfrage eingebracht: Den Kriegs-
 beschädigten namentlich den Schwertriebsbeschädigten
 nicht ihre Rente selbst für die beschleunigte Lebenshaltung
 bei der letzten Uebertourung nicht aus. Ist die Regierung
 bereit, wie im Jahre 1919 so auch in diesem Jahre eine ein-
 malige Leuerungsbefehle für sämtliche Kriegs-
 beschädigte in Höhe ihrer Rente zu gewähren?

Der Kohlenkonflikt.
 (Berlin, 2. März.) (Von unserem Berliner Büro.)
 Der Kohlenkonflikt zwischen Reichswirtschaftsminister
 und Kohlenindustriellen, der über die Beteiligung des
 Reiches an der Kapitalerhöhung der Jochen und über die
 Kontrolle der dadurch ermöglichten Verwendung der aufge-
 radeten Gelder entstanden ist, wird heute den Reichsrat
 beschäftigen. Das Ministerium wird den Vertretern der Bran-
 che im Reichsrat über seine Absichten und über den ungunstigen
 Verlauf der bisherigen Verhandlungen mit den Jochen
 Kenntnis geben. Wie die „B. Z.“ hört, wird sich auch der
 Reichsrat über seine Absichten und über den ungunstigen
 Verlauf der bisherigen Verhandlungen mit den Jochen
 Kenntnis geben. Wie die „B. Z.“ hört, wird sich auch der
 Reichsrat über seine Absichten und über den ungunstigen
 Verlauf der bisherigen Verhandlungen mit den Jochen
 Kenntnis geben.

Japanischer Seeverkehr mit Deutschland.
 (Rottterdam, 2. März. (W.B.) Laut „Nieuwe Riet-
 schamer Courant“ meldet „Eastern Service“ aus Tokio,
 daß die japanische Seefahrtsgesellschaft Nippon Yusen
 Gesellschaft in diesem Monat einen Dienst nach Deutsch-
 land und via Java für indische Waren einrichten wird.

Ost-Galizische
 Die Herren Akti-
 gebäude der Rho-
 sta. 24. März 1920

1. Vorlage des
 Rechnungsab-
 des Reiches
 und Verlust-
 und Aufsicht-
 3. Aufsichtsrat

Lauf § 18 der
 vor der General-
 in Mannheim b

breitliche Luftschiff ist damit in den Bereich der Möglichkeit ge-
 rückt.

Zu den manchester Verwendungsmöglichkeiten des Films ist
 jetzt die des geübten Anzeigemittels hinzugezogen. Die kinematographische
 Aufnahme unserer berühmten Dichtern ermdlich ist es
 nicht nur, die Art ihrer Tattführung zu erhalten, sondern es
 wird auch kleine Orchester beizubringen, sich auf billige
 Art mit der Leistung eines hervorragenden Dirigenten vertraut zu
 machen und daraus zu lernen. Von weit größerer Bedeutung
 für die Kinematographie ist die Tatsache, daß es jetzt nach langen Ver-
 suchen endlich gelungen ist, die Filmvorführung aus der Tageslicht-
 erlaubnis zu können. Der Schirm, auf den der Film projiziert
 wird und der beim verdunkelten Theaterhaus aus weicher Beleu-
 tung besteht, wird aus einem besonderen Stoff hergestellt und
 bereit invariabel, daß er gegen alle anderen als die dem Objekt
 entfallenden Lichtstrahlen unempfindlich wird. Die neue Tages-
 licht-Projektionsmethode, die eine dunkle, graue Farbe hat, wird
 also auch vom Tageslicht nicht beeinflusst und soll nach tieferer,
 neuere Erfindung dürfte der Film ein hervorragendes Unterrichts-
 mittel in unseren Schulen werden, da er nun auch tagsüber wäh-
 rend der üblichen Schulstunden abgehalten werden und der Bedarf
 seine Schülerzeit dabei im Auge behalten kann

Aus dem Mannheimer Kunstleben.
 (Mannheimer Kurier-Anzeiger.) Der Mannheimer Altartun-
 werkin eröffnete am Mittwoch, 25. Febr. seine diesjährige Tätigkeit
 mit einem Vortrag des Herrn Professor Dr. H. Hofmann über
 dessen archäologische Tätigkeit in Rumänien im Jahre 1918. Anstelle
 des erkrankten Vortragenden, Herrn Geh. Hofrat Caspari, begrüßte
 Herr Professor Dr. Friede, Walter die jährliche Eröffnung
 und wies genehmigend auf die Tätigkeit der Mannheimer Altartun-
 werkin auf die wissenschaftliche und künstlerische Tätigkeit hin,
 der so viele an der Arbeit waren und die Arbeit ihre
 Früchte abzuwarten. Darauf hielt Herr Prof. Dr. H. Hofmann
 seinen Vortrag, dem er eine Mitwirkung über den Stand der
 Altartunwerkin in Rumänien und eine kurze Schilderung der
 Topographie und der Geschichte der Dobrudda bis zur Ein-
 leitung ins Römische Reich voraussetzte. Darauf befragt er, zum
 einzelnen Thema übergehend, die aus der Rumänien kommenden
 Reste bei dem Dorf Adamkissi (Mittel: Kirche des Reiches),
 in dessen Nähe auch die archaischen noch nicht erschlossenen Reste der
 trojanischen Stadt Troasum Troasum liegen. Schonbergs Interesse
 erregten die auf der Höhe des westlich von Adamkissi liegenden
 römischen Tempel, besonders das gewaltige, von Resten auf
 einer militärischen Dienststelle entdeckte Säulenkapitel. Das heute
 imponiert der seiner Steinbeileitung fast ganz verfallene Säulen-

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Vorschläge für internationales Papiergeld.

Ein besonderer Mitarbeiter führt in „Financial Times“ folgendes aus: Das gegenwärtige Chaos auf dem Devisenmarkt ist die Folge der ungleichen Goldverteilung. Daraus folgt, daß an Stelle von oder neben Gold und Silber als Währungsgrundlage andere Güter von festem Wert treten müssen, um die Ungleichheit der Goldverteilung wettzumachen; denn Gold ist nicht die einzige Form des Wertes, und bei genügendem Sicherheitspielraum besteht kein Grund, warum nicht andere Formen des Besitzes unter solchen Verhältnissen wie heute benutzt werden sollten.

Man sollte an der Hauptstelle des Völkerbundes eine Finanzabteilung errichten, die aus Finanzsachverständigen und Bankiers aller teilnehmenden Länder bestünde. Sie würde die Leitung einer internationalen Bank bilden, die Noten in verschiedenen Beträgen in einer internationalen Währung mit besonderem Namen — dem Dollar oder besser noch dem Franken gleich — ausgeben würde. Jedem Lande würden so viele Noten dieser Bank (zur Regelung aller seiner Auslandsverpflichtungen) ausgefolgt werden, wie es durch Besitz und Waren zum normalen Devisenkurs, z. B. des Franken, in einer internationalen Bank zufriedenstellend Weise mit genügendem „Sicherheitspielraum“ sichern könnte. Ein in Gold schwimmendes Land würde natürlich einen Teil davon als Deckung benutzen. Andere weniger günstig gestellte Staaten könnten Staatsbahnen, Staatsbergwerke, Kronländer, Häfen, Docks, Regierungsgebäude, Rechte, Monopole usw. verwenden. Es könnte sogar so weit gegangen werden, daß sich eine Regierung bevollmächtigt ließe, zwecks Deckung solcher Noten zinsfreie Hypotheken oder Belastungen zu ihren Gunsten zu schaffen, die mit Vorrang vor allen anderen Lasten allen öffentlichen und privaten Besitztümern Grund und Boden und Gebäuden, Fabriken, Handels- und Gewerbeunternehmungen usw. in Höhe von 10 bis 20% der Gesamtwerte belasten. Ebenso könnten die Riesenmengen der fast dauernd aufgeschichteten Waren, wie Getreide, Fleisch, Tee, Kaffee, Branntwein usw., so benutzt werden, natürlich stets unter vorsichtiger Einschiffung und mit Zustimmung der internationalen Bank, die einen gemischten Beitrag zur Kontrolle haben müßte, indem alle Länder vertreten wären.

Jedes Land könnte seine besondere Währung für reine Inlandszwecke behalten; aber aller Geldverkehr mit fremden Ländern würde sich durch Zahlungsanweisungen vollziehen, die auf der internationalen Währung beruhten.

Auch im „Economist“ wird unter Berufung auf die Anschauungen von Professor Todd für ein internationales Papiergeld eingetreten, das aber nach dieser Anschauung an die Stelle allen gemünzten Geldes treten soll. Todd habe darüber gesagt: „Die sorgfältigsten Vorsichtsmaßregeln würden natürlich nötig sein, um eine so große Emission zu vermeiden; sie müßte in Händen eines internationalen Ausschusses liegen, der von den ihn bildenden Regierungen völlig unabhängig wäre. Dieser Ausschuss würde die Menge, die jedes einzelne Land auszugeben hätte, regeln, — nach einem vorher festgesetzten Maßstabe, vielleicht auf Grundlage der Bevölkerungsgrößen, oder noch besser, nach Maßgabe der Bewegung der Weltindexzahlen. Würde ein solches ideales System möglich, so könnte Papiergeld im tatsächlichen Umlauf fast völlig an die Stelle von Metallgeld treten.“

Der erste Abschluss einer Kreditbank.

Die Hannoverische Bank in Hannover eröffnet den Reigen mit dem Jahresabschluss 1919 unter den Kreditbanken. Im Geschäftsbericht ist u. a. ausgeführt: Das Jahr 1919 brachte den deutschen Banken eine ungeheure, meistens unproduktive Steigerung ihrer Arbeitslast. In erster Linie wurde sie durch die Steuererhöhungen und die gegen die Steuerflucht getroffenen Maßnahmen veranlaßt. Das Publikum wurde dadurch vor Aufgaben gestellt, denen es nicht gewachsen war, und suchte Hilfe bei den Banken. Die ohne jede Rücksichtnahme auf das technisch und physisch Mögliche getroffenen Anordnungen stellten an alle verfügbaren Kräfte ungeschwerliche Anforderungen. Dazu wurden zumeist — namentlich beim Depotszwang — ganz ungenügende Fristen gestellt, welche wieder einen manchmal beängstigenden Andrang an allen Kassen und Wertpapierkassern zur Folge hatten. Dazu kam — als Folgeerscheinung der Entwertung unserer Valuta — außerordentlich starkes Anlagebedürfnis bei dem Kaufandrang und dem Mangel an Angebot, ganz abgesehen von den Käufen des Auslandes, mußten die jetzigen Phantastikpreise entstehen, welche auch die Unterlage für die Steuererhöhungen bilden.

Die Geldflüssigkeit hielt während des ganzen Jahres an. Obschon nach Friedensschluß sehr starker Kreditbedarf einsetzte, ist Rückgang der fremden Gelder nicht erfolgt; am Anfang des Jahres betragen sie bei uns 152 Millionen, am 31. Dezember 168 Millionen.

Die Bedürfnisse von Handel und Industrie an Rohstoffen finden ihren Ausdruck bei den Außenständen; von wenigen 45 Millionen am Schluß des Vorjahres sind sie bis Ende 1919 auf 104 Millionen gestiegen. Von den 30 Millionen die wir gegen Werte ausgeliehen haben, entfallen 25 Millionen auf Waren und Warenverpflichtungen und nur 5 Millionen auf Wertpapiere. Diese Kreditverhältnisse haben sich im Jahre 1920 dauernd erhöht; zur Zeit der Herausgabe des Berichts (10. Februar) sind die Außenstände auf 125 Millionen angewachsen. Es wird deswegen der Hauptversammlung Erhöhung des Aktienkapitals um 18 auf 72 Mill. A vorgeschlagen.

Der gesamte Umsatz, der bereits in 1918 Zunahme um 3 Milliarden aufwies, betrug im Berichtsjahr 18,20 (im Vorj. 11,12) Milliarden A. Dabei brachten Wechsel 3.270.213 A (2.172.713 A) Gewinn, Zinsen 727.516 A (1.225.651 A), Wertpapiere und Gemeinschafts-Geschäfte 1.010.820 A (1.016.511 A) Gebühren 2.094.666 A (1.443.528 A), Sorten und Zinsscheine 107.814 A (63.564 A), Vorkauf 9.320 A (0), zusammen 7.660.177 A (6.031.069 A). Dagegen erforderten Steuern 1.684.860 A (1.214.972 A) und die übrigen Unkosten 2.105.335 A (1.370.033 A). Der Jahresüberschuß beträgt 1.989.073 A (1.937.062 A). Vorgeteilt wird, wieder 8% Dividende (wie für jedes der beiden Vorjahre) auszuschütten. An Wechseln sowie unverzinslichen Schatzweisungen des Reiches und der Bundesstaaten werden 350 Stück mit zusammen 32 Mill. A ausbezahlt. An eigenen Wertpapieren 805 Mill. A, wovon 5,46 Mill. A Anleihen und verzinsliche Schatzweisungen des Reiches sind.

Förderung der badischen Textilindustrie.

oo. Karlsruhe, 2. März. Wie früher schon kurz erwähnt wurde, ist im letzten Nachtrag zum Staatsvoranschlag für 1918/19 der Betrag von drei Millionen als einmalige Summe und der Betrag von 100.000 A als jährlicher Zuschuß für das deutsche Forschungsinstitut für Textilstoffe in Karlsruhe angefordert, um die Fortführung der Forschungen in dem Institut im Interesse der Textilindustrie des Landes sicherzustellen. Die Forschungsstelle für Textilindustrie ist 1916 auf Veranlassung des badischen Ministeriums des Innern ins Leben gerufen worden und sie hat in erheblichem Maße mitgeholfen, der während des Krieges eingetretenen Absperzung vom Auslandsmarkt in Textilstoffen zu lindern. Lange Zeit hindurch wurden in Baden über 40% der Textilerzeugnisse für das ganze Reich hergestellt. Auf Anregung von über 600 Industriellen aus allen Teilen Deutschlands wurde dann 1917 der Ausbau der Forschungsstelle zum Deutschen Forschungsinstitut beschlossen, das

neben wissenschaftlichen Arbeiten auch fortlaufend praktische Arbeiten ausführt. Eine Dotierung des Instituts mit Staatsmitteln ist bisher aber nicht erfolgt. Das soll jetzt geschehen. Im Zusammenhang mit diesen Anforderungen im 7. Nachtrag haben mehrere Landtagsabgeordnete einen Antrag im Landtag eingebracht, in dem ersucht wird, im Hinblick auf die Lebenswichtigkeit der Textilindustrie die angeforderten Summen bewilligen zu wollen.

Börsenberichte.

Freiverkehr am Börsenrubel.

Frankfurt, 2. März. (Draht.) Auch heute blieb das Geschäft von Bureau zu Bureau ruhig und es zeigte sich ein weiteres Nachlassen des Geschäftes, wobei für einige Werte wieder eine stärkere Kursbefestigung hervortrat. Im allgemeinen blieb jedoch die Kursgestaltung uneinheitlich. In lebhafter Nachfrage blieben wiederum vereinzelt Kolonialpapiere bei schwankenden Kursen; es wurden genannt Kolmanskop 875, Kolonialanteile 9775—10.000, South West höher, Forsyth 4300 bis 4450, Mannfelder Kuxe sind schwächer, auch Kanada unregelmäßig 1800—1775. Deutsche Petroleum blieb gesucht 675—678, Deutsche Erdöl 909—915. Lebhaftere Interesse war in einzelnen Industriepapieren, so besonders für Zellstoff Aschaffenburg, welche für ausländische Rechnung in größeren Beträgen umgingen zirka 510—540. Monatswerte vereinzelt schwächer. Felten u. Ouillemare sind fester. Zu höheren Kursen blieben Westsibirianer gesucht. Mexikanische Werte vereinzelt schwächer. — Am Devisenmarkt setzte heute eine leichte Ermattung ein, wovon Holland, Dänemark, Norwegen und Schweden stärker in Mitleidenschaft gezogen wurden, während Deutsch-Oesterreich abgemilderte, Budapest und Prag etwas höher notierten. Von fremden Noten bedangen Franzosen 699,50 G., Amerikaner 99,50, Rumänier 133,25, Belgien 725,50, Tschechoslowaken 98,25.

Frankfurter Devisenmarkt vom 2. März.

	Gold	Brief	Gold	Brief	
Antwerpen	728,75	728,25	Norwegen	1658,25	1671,75
Holland	3664,—	3691,—	Schweden	1843,25	1851,75
London	358,65	359,85	Heilingsfors	453,50	453,50
Paris	699,25	700,75	New York	92,15	92,35
Schweiz	1007,25	1010,75	Wien alte	—	—
Spanien	1729,75	1731,25	Oesterreich	38,85	38,95
Italien	584,50	585,50	Budapest	36,70	35,80
Lissabon	—	—	Prag	100,65	100,85
Dänemark	1491,—	1484,—			

Wirtschaftliche Rundschau.

Mannheimer Warenbörse.

Im allgemeinen herrschte an der heutigen Warenbörse nur wenig Leben. Nur in der Abteilung für Chemikalien als auch in der Textilwarenabteilung kamen einige Geschäfte zu weiter erhöhten Forderungen zustande, während in den übrigen Branchen nur wenig umging. In der Lebensmittelabteilung kamen Fischkonserven und zwar 300 Dosen Ostsee-Dorsch zur Versteigerung. Der Zuschlag erfolgte zu 2,50 A für die Dose. In der Schuh- und Lederbranche fehlte es gänzlich an Angeboten.

Schiffsverkehr am Oberrhein.

Das Wetter ist für die Schifffahrt günstiger geworden, wenn auch Nebel die Schifffahrt bisweilen bis in die letzten Vormittagsstunden behindert. Der Wasserstand des Rheines ging langsam zurück. Der Pegel an der Brücke bei Kehl verzeichnete am 8. nur noch 2,02 m. Die Abladung der Fahrzeuge auf der Oberrheinstraße konnte am Monatsende nur noch auf 1,50 m ausgedehnt werden. Die amtlich ermittelte geringste Fahrwasserhöhe auf der Strecke Straßburg-Mannheim war am 23. Februar 2,10 m. Der Verkehr wickelte sich gleichmäßig ab. Die Bergauffahrten bestanden in der Hauptsache aus Brennstoffen. Auch die Ankünfte in Getreide, Zucker und Stückgut waren erheblich. Sehr lebhaft hielt sich auch der Verkehr der Güterboote. Die Talverladungen in Kall ab Straßburg waren in der zweiten Hälfte des Monats wieder außerordentlich stark. Schiffsraum hierzu war stets ausreichend vorhanden. Dagegen war die Schleppkraft nicht immer genügend, so daß die Talschiffe oft lange auf Schleppgelegenheit warten mußten. Die Schlepplöhne standen noch unverändert auf 1000 A bis 1200 A für leere und 2000 A bis 2500 A für beladene Kähne je nach Größe und Ladung. Ab 1. März tritt eine wesentliche Erhöhung der Talschlepplöhne von Straßburg nach Mannheim ein. Die Erhöhung beträgt 50 bis 60% der gegenwärtigen Sätze.

Gesellschaft für Spinnerel und Weberei Ettlingen.

In der ordentlichen Generalversammlung dieser Gesellschaft wurden die Regularien einstimmig genehmigt. Es gelang demgemäß eine Dividende von 7% und eine Sonderauschüttung von 7% zur Verteilung. Den Unterstützungsfonds für Beamte und Arbeiter werden 40.000 A überwiesen. An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitglieds Kommerzienrat Katz, Gernsbach, wurde Herr Hermann Hummel in Gernsbach, an Stelle des Herrn Carl von Heydt, Berlin, Herr Dr. von Palm in Berlin gewählt. Außerdem wurden die Herren Fabrikbesitzer Joseph Blumenstein in Berlin und Kommerzienrat Th. Frank, Mannheim, neu in den Aufsichtsrat zugewählt.

Zur 2. Gewinnauslosung auf die Sparprämienanleihe.

Zur dem Wohlbüro aus Bankkreisen zugegangenen und verbreiteten Mitteilung wegen der Festsetzung des Verlosungstermins der Deutschen Sparprämienanleihe 1919 wird jetzt gemeldet, daß das Reichsfinanzministerium größten Wert auf die Feststellung legt, daß diese Auszahlung bestimmt am 22. m. 22 vom 1. April ab erfolgt. — Die Lieferung der Stücke durch die Reichsbank an die Vermittlungsstellen sei am 5. Februar erfolgt. Wenn trotzdem die endgültige Verteilung der Stücke seitens der Banken an ihre Kunden Schwierigkeiten macht, so ist das auf die Überlastung der Banken infolge der Masseneinlieferungen von Depots zurückzuführen. Zurzeit schweben Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzministerium und den Banken wegen der Festsetzung des Termins zur Gewinnziehung, um zu gewährleisten, daß die Nummernausgabe seitens der Banken an die Kunden rechtzeitig erfolgen kann, ohne daß die Verpflichtung des Reichs vom 1. April ab zu zahlen, verletzt wird. Diese Verpflichtung wird unbedingt innegehalten.

Berliner Hypothekbank. Bei diesem Hypotheken-Institut ergab sich im Jahre 1919 eine Einnahme aus Zinsen von 12,64 Mill. A (d. V. 12,61 Mill. A), dagegen eine Zinsausgabe von 10,34 Mill. A (d. V. 10,46 Mill. A). Darnach betrug der Ueberschuß aus dem Zinsengeschäft 2,30 Mill. A (2,15 Mill. A i. V.). Der Reingewinn nach Abzug der Handlungsunkosten und Steuern belief sich auf 1,78 Mill. A (1,62 Mill. A). Der Ueberschuß würde noch wesentlich höher sein, wenn er nicht durch den Besitz des Instituts an Reichs- und Staatspapieren ungünstig beeinflusst worden wäre. Der bei der Abstoßung eines großen Teils dieser Effekten entstandene Kursverlust und die auf den Restbesitz notwendig gewordenen Abschreibungen haben insgesamt einen Betrag von 474.017 A in Anspruch genommen, deren Höhe von 307.001 A vorweg durch Verrechnung des Gewinnes aus zurückgekauften Pfandbriefen und Kommunalobligationen gedeckt worden ist. Der günstigere Abschluß und die im allgemeinen besser gewordenen Verhältnisse des Hausbesitzes hat die Bank in die Lage

versetzt, ihre Dividende von dem Kriegssatze von 4% auf 3% zu erhöhen.

Brauerei Binding Frankfurt. In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung, die von 11 Aktionären mit 996.000 A Aktienkapital besucht war, wurde einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals um 2,2 Mill. A auf 6 Mill. A beschlossen. Die neuen Aktien die durch die allgemeinen Anforderungen des Betriebs und die geplante Erwerbung einer Brauerei nötig geworden sind, werden durch das Bankhaus B. & H. Herz in Frankfurt vertrieben und sind vom 1. September 1919 ab dividendenberechtigt. Die Versammlung genehmigte ferner die Ausgabe von 2.000.000 A zu 4% verzinslichen, hypothekarisch gesicherten Teilschuldverschreibungen, die bis 1925 unkündbar sind und in etwa 30 Jahren zurückgezahlt sein werden. Nach einer Satzungsänderung ist jetzt „Gegenstand des Unternehmens die Herstellung und der Verkauf von Bier, anderen Erzeugnissen der Getränke-Industrie und Nahrungsmitteln sowie den daraus sich ergebenden Nebenprodukten.“

b. Weber u. Ott, A.-G., Baumwollwarenfabrik, Fürth i. B. Mangel an Brennstoff und Garmaterial waren andauernd an der Tagesordnung. Nur mit den denkbar größten Schwierigkeiten konnten — nach dem Geschäftsbericht — die einzelnen Webereien in vermindertem Umfang in Betrieb gehalten werden während die Fabriken in Wundsiedel und Marktredwitz noch nicht anlaufen konnten. Gegenwärtig sind alle Vorkerbereitungen getroffen, den Betrieb in den sämtlichen 3 Webereien der Gesellschaft wieder aufzunehmen, sobald es die Kohlenlieferung erlaubt. Der Reingewinn beläuft sich auf 1.091.683 A (831.254 A); hieraus werden 14% (12%) Dividende verteilt, für Zuweisungen 200.000 A (140.000 A) bereitgestellt und 331.683 A (211.254 A) auf neue Rechnung vorgezogen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig. Das Unternehmen beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals um 25 auf 150 Mill. A.

Ausgabe von Gratisaktien. Die Gera-Grainer Kammgarnspinnerei beantragt die Erhöhung des Grundkapitals um 3 Mill. A und zwar dadurch, daß der Nennbetrag der Aktien durch Abstemeln auch um 15% erhöht wird. Der dazu erforderliche Betrag soll den Aktionären aus dem Reingewinn zur Verfügung gestellt werden.

Zwangslieferung deutscher Waren an die Entente. Die Entente hat nach einer Kopenhagener Drahtmeldung im Rahmen der Schadenersatzforderung an Deutschland über einen Plan beraten, der für den deutschen Handel mit den neutralen Ländern die schwersten Folgen haben kann. Es soll eine Liste über deutsche Waren aufgestellt werden, die an die Entente geliefert werden müssen. Der Wert dieser Waren soll vermutlich auf die Kriegsschädigung angerechnet werden.

Kalkverteilung für März. Die trostlose Lage unserer Kohlenversorgung wurde auf der Kalkverteilungssitzung am 26. Februar in Berlin erneut aufgeleuchtet. Mit 75.600 t Kohlen, die im Januar den Kalkwerken geliefert wurden, läßt sich der große Bedarf an Kalk nicht decken. Der folgende Verteilungsschlüssel für März wurde einstimmig genehmigt: Eisen u. Stahl 27.000 t, Kalkstickstoff 28.000 t, Chemie 18.500 t, Kokereien und Gasanstalten 4.000 t, Düngekalk 63.000 t, Baukalk 27.500 t, Kalksandstein 9.000 t und Schwemstein 3.000 t.

Neue Preiserhöhungen für Häute und Felle. Auf der in Leipzig abgehaltenen mitteldeutschen Zentralhäuteauktion waren rund 10.000 Häute und Felle angeboten. Bei gutem Besuch gestaltete sich die Versteigerung sehr lebhaft, die angebotenen Parteien wurden sämtlich verkauft und Preiserhöhungen bis zu 75% erzielt.

Rositzer Zucker-Raffinerie A.-G. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß, das Grundkapital um 3 auf 8,5 Mill. A zu erhöhen. Die neuen Aktien, die vom 1. Oktober 1919 ab an der Dividende teilnehmen, werden von einem unter Führung der Commerz- und Disconto-Bank stehenden Konsortium zu 125% mit der Verpflichtung übernommen, sie zu 127% den Besitzern alter Aktien in der Weise zum Bezuge anzubieten, daß auf je nom. 2000 A alte eine neue Aktie zu 2500 Mark entfällt.

Neueste Drahtberichte.

Reichswirtschaftsministerium u. Außenhandelsstelle für Eisen. Düsseldorf, 2. März. (Eig. Draht.) Gestern fand in Düsseldorf auf Veranlassung der Regierung unter Vorsitz des Geh. Rates Buttlar (Berlin) eine Beratung statt, an der neben Vertretern des Reichswirtschaftsministeriums auch Vertreter des Handels, der Verbraucher, der Arbeitnehmer und Arbeitgeber teilnahmen. Die anwesenden Vertreter der Organisationen der Eisenindustrie erklärten zwar ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit, erhoben aber dagegen Einspruch, daß das Gebilde der Außenhandelsstelle aus dem Gesamtbild des Selbstverwaltungskörpers für die Eisenindustrie herausgerissen werde. Daher müßte sich die Industrie ihre Stellungnahme vorbehalten. Die Beratungen brachten noch kein greifbares Resultat. Wie wir hören, wird aber an dem Geschäftsgang der bestehenden Organisationen für die Ausfuhr der Eisenindustrie nichts geändert.

Verlustabschluss der rheinischen Metallwaren und Maschinenfabrik A.-G. Düsseldorf.

r. Düsseldorf, 2. März. (Eig. Draht.) Der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr ergibt einen erheblichen Betriebserlust. Die Ursache liegt hauptsächlich daran, daß die Umstellung des Kriegsbetriebes auf die Friedenswirtschaft bedeutende Schwierigkeiten verursachte. Diese ungunstigen Verhältnisse dauern noch fort und der Rohstoffmangel und die erhöhten Rohstoffpreise wirken auch weiter sehr nachteilig auf das Unternehmen ein.

Neue Zementhöchtpreise.

r. Düsseldorf, 2. März. (Eig. Draht.) Die Höchstpreise für Zement im Gebiet des rheinisch-westfälischen Zementverbandes ist heute auf 3900 A ohne Verpackung und ohne Fracht ab Beckum festgesetzt worden gegen bisher 2275 Mark.

Neue Preiserhöhung für Messingerzeugnisse.

r. Düsseldorf, 2. März. (Eig. Draht.) Die Vereinigung der Messingwerke Deutschlands erhöhten ihre Preise für Messingblech um 300 auf 3800 A und für Messingstangen um 200 auf 2650 A Mindestgrundpreise für 100 Kilo.

Weltwagniswirtschaft von Entente Gnaden.

w. Amsterdam, 2. März. (Draht.) Laut „Pall Mall Gazette“ beschließt der Oberste Rat die Weltvorräte an unentbehrlichen Lebensmitteln und Rohstoffen unter Aufsicht zu nehmen, um eine billige Verteilung zu sichern.

Konzernbildung für das Tabakmonopol.

w. Wien, 2. März. (Draht.) Der Staatssekretär für Finanzen hat einem französischen Konzern in Paris für eine befristete Zeit die ausschließliche Mission übertragen, eine internationale Gruppe zu bilden, mit der ein Vertrag über die Verwaltung des österreichischen Tabakmonopols abgeschlossen werden kann.

§ Berlin, 2. März. (Eig. Draht.) Ungarn hat eine Erhöhung des Zollaufgebotes von 200 auf 500% vorgenommen, so daß außer dem Zoll noch ein Zuschlag von 300 A bei der Einfuhr deutscher Waren zu entrichten ist.

Offene Stellen

Eisenbranche.

Junger Mann

aus der Röhren- und Blechbranche für Büro und Magazin sofort gesucht. 55611

Perfekte Stenotypistin

gesucht. 5122 Schriftliche Angebote an Danzas & Cie., i. u. l. Mannheim.

Perfekte Stenotypistinnen, erste Verkäuferin für Putzbranche sowie Damenkonfektion, Gehilfin für Apotheke und jüngere technische Hilfskraft mit guter Schulbildung für Laboratorium (eventuell Anfängerin) für sofort gesucht.

Mädchen als Stütze der Frau

Suche per sofort ein im Haushalt und Wirtschaftsfach durchaus bewandertes Mädchen als Stütze der Frau. 3000

Mädchen f. Küche u. Hausarbeit

bei guter Vertiefung und monatlicher Lohnangehörigkeit von 100.- Es sollen sich nur solche Mädchen melden, die tatsächlich den Willen haben zu arbeiten und auf eine gute Behandlung und Bezahlung rechnen, die ihre Stellung respektieren. Mädchen vom Lande bevorzugt. Bewerbungen unter Vorlage von Zeugnissen bei Köder, Holtzstrasse 7, 3 Treppen.

Erzieherin

für 3 groß. Kinder zum 1. März gesucht. 5319 Hildastrasse 7/8.

Guter Verdienst!

Günstige Rahmenverhältnisse für ledige Arbeiterinnen gesucht. 5487 Angebote unter P. U. 71 an die Geschäftsstelle.

Architektur-Büro

sucht jung. Hilfskraft. Bewerber, soll im Zeichen u. wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche melden unter O. B. 78 an die Geschäftsstelle d. Bl. 7373

Suche

in sämtlichen Gew. und Familienleben sowie in groß. Ordinationen. stille Vermittler.

Perfekte Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt von Berufsberatungsbefähigt gesucht. 55797 Angeb. unter O. S. 44 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Perfekte Köchin

mit allem Zubehör, 2 Personenhaushalt sofort gesucht. 1973 Herndt, T. 1, 2, 3. St.

Perfekte Kunststickerin

bei hohem Lohn nach Solmsberg gesucht. 55797 Angeb. unter O. S. 44 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Perfekte Mädchen

zu einem Dame auf Land p. sofort gesucht. 5555 L. S. 9, 1. St.

Ein Mädchen

19 Jahre alt, sucht als Dienstmädchen. Zu erfragen J. B. 3, 3. St. 55576

Junger, Servierfräulein

sucht passende Stellung. 55551 Angebote unter P. S. 69 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zimmermädchen

zum baldigen Eintritt ein zuverlässiges, selbständiges Mädchen gesucht, das auf langjährige Stellung in gutem Hause rechnet. 1906

Alleinmädchen

das gut leibend, ledig sein kann, per 15. März oder 1. April gesucht. 55612 Friedenstr. 4, 3. Tr.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit per 1. oder 15. März ges. 55607

Tüchtiges Mädchen

das sehr gut kochen kann und Hausarbeit mitversieht, für sofort gegen hohen Lohn ges. 55607

Alleinmädchen

das gut bürgerlich kochen kann in ruhigen Haushalt zu hauseinzelnen oder bei hohem Lohn ges. 55611

Alleinmädchen

für sofort oder 15. März gegen hohen Lohn und gute Verpflegung ges. 55572

Mädchen oder unabhängige Frau

zur leibh. Führung des Haushaltes (in Geschäftsbau) gesucht. 55702

Saubere Monatsfrau oder Mädchen

gehört vorzüglichen Diensten, 10, 3. St. Saubere und unabhängige. 55586

Putz- u. Waschfrau

gegen gute Bezahlung gesucht. 55586

Stellen-Gesuche

Im Industrie- u. Bau- u. Dienstleistungsbereich durchaus gebildet, jung, ledig. 55510

Kaufmann

sucht pass. Veränderung. 55510

Junger Zahntechniker

mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stellung. 55510

Perfekte Stenotypistin

sucht nach 4 Uhr. 55510

Ein Mädchen

19 Jahre alt, sucht als Dienstmädchen. Zu erfragen J. B. 3, 3. St. 55576

Junger, Servierfräulein

sucht passende Stellung. 55551 Angebote unter P. S. 69 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zimmermädchen

zum baldigen Eintritt ein zuverlässiges, selbständiges Mädchen gesucht, das auf langjährige Stellung in gutem Hause rechnet. 1906

Alleinmädchen

das gut leibend, ledig sein kann, per 15. März oder 1. April gesucht. 55612 Friedenstr. 4, 3. Tr.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit per 1. oder 15. März ges. 55607

Tüchtiges Mädchen

das sehr gut kochen kann und Hausarbeit mitversieht, für sofort gegen hohen Lohn ges. 55607

Alleinmädchen

das gut bürgerlich kochen kann in ruhigen Haushalt zu hauseinzelnen oder bei hohem Lohn ges. 55611

Alleinmädchen

für sofort oder 15. März gegen hohen Lohn und gute Verpflegung ges. 55572

Mädchen oder unabhängige Frau

zur leibh. Führung des Haushaltes (in Geschäftsbau) gesucht. 55702

Saubere Monatsfrau oder Mädchen

gehört vorzüglichen Diensten, 10, 3. St. Saubere und unabhängige. 55586

Putz- u. Waschfrau

gegen gute Bezahlung gesucht. 55586

Stellen-Gesuche

Im Industrie- u. Bau- u. Dienstleistungsbereich durchaus gebildet, jung, ledig. 55510

Kaufmann

sucht pass. Veränderung. 55510

Junger Zahntechniker

mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stellung. 55510

Perfekte Stenotypistin

sucht nach 4 Uhr. 55510

Steinmarderpelz

3 Pelze zu verkaufen. 55576

Frack mit Weste

mit neu, 1 mal getragen, Friedenszeit, auf Größe 170-175 cm große Figur zu vert. 55529

Geschäftshaus mit Büros

in bester Lage zu verkaufen. 55509

Verzinkte Wellblechhalle

kleiner Aufgang, vollständig, 5x3x3 m, 2 Fenster, 1 Kamin, 1 Doppelherd, die ganze Breite einnehmend, ordentlich, preiswert zu verkaufen. 55518

Warenschrank

für alle Zwecke geeignet, klein. 55543

Ein Sprechapparat

ein Frack-Anzug, eine Geige zu vert. 55527

Motorrad

3 PS, 1 Zylinder, vollständig, durchgepariert, gute Bedienung zu verkaufen. 55510

Ein Aufzugmaschine

mit einem 65 m langen Stahl-Seil und 10 Rollen zu verkaufen. 55519

Wohn- (Speisezimmer) Einrichtung

vollständig, billig zu vert. 55510

Büro-Einrichtung

mit Tel.-Anschluß zu verkaufen. 55577

Ein Teppich

5,30 x 4,50 zu vert. 55512

2 Sommerpaletts

1 Gehrök 2 Anzüge für mittlere Figur, gut erhalten zu vert. 55525

1 Frack, 1 Anzug

beides nur gut erh. zu vert. 55525

Cutaway

mit Weste, neu, für mitt. Figur, 170 cm, billig zu verkaufen. 55500

Ein Hund

schwarz, zu verkaufen. 55533

Kauf-Gesuche

Ein- od. Zweifamilienhaus zu kaufen gesucht. 55570

Wohnhaus

in freier Lage zu kaufen gesucht. 55570

Flaschenglas

Lampen, Metalle etc. An-Centrale, 177 Lager: Amerikastr. 1-1.

Zahl hohe Preise

für sich musikalischen, Unruh, Zahngelbte, Pfandschloß, Alt-Gold, Silber, Platin, Altgold, 1000.

Brief-Markensammlungen

aus den Jahren 1870-1890 zu kaufen gesucht. 55570

SCHREIBmaschine

zu kaufen gesucht. 55570

Aufruf

Zahl hohe Preise f. Unruh, Gold, Silber, Platin, Zahngelbte, Pfandschloß, Altgold, 1000.

Steinmarderpelz

3 Pelze zu verkaufen. 55576

Frack mit Weste

mit neu, 1 mal getragen, Friedenszeit, auf Größe 170-175 cm große Figur zu vert. 55529

Geschäftshaus mit Büros

in bester Lage zu verkaufen. 55509

Verzinkte Wellblechhalle

kleiner Aufgang, vollständig, 5x3x3 m, 2 Fenster, 1 Kamin, 1 Doppelherd, die ganze Breite einnehmend, ordentlich, preiswert zu verkaufen. 55518

Warenschrank

für alle Zwecke geeignet, klein. 55543

Ein Sprechapparat

ein Frack-Anzug, eine Geige zu vert. 55527

Motorrad

3 PS, 1 Zylinder, vollständig, durchgepariert, gute Bedienung zu verkaufen. 55510

Ein Aufzugmaschine

mit einem 65 m langen Stahl-Seil und 10 Rollen zu verkaufen. 55519

Drehstrom-Motore

zu kaufen gesucht. 55570

Wohnhaus

in freier Lage zu kaufen gesucht. 55570

Flaschenglas

Lampen, Metalle etc. An-Centrale, 177 Lager: Amerikastr. 1-1.

Zahl hohe Preise

für sich musikalischen, Unruh, Zahngelbte, Pfandschloß, Alt-Gold, Silber, Platin, Altgold, 1000.

Brief-Markensammlungen

aus den Jahren 1870-1890 zu kaufen gesucht. 55570

SCHREIBmaschine

zu kaufen gesucht. 55570

Aufruf

Zahl hohe Preise f. Unruh, Gold, Silber, Platin, Zahngelbte, Pfandschloß, Altgold, 1000.

Steinmarderpelz

3 Pelze zu verkaufen. 55576

Frack mit Weste

mit neu, 1 mal getragen, Friedenszeit, auf Größe 170-175 cm große Figur zu vert. 55529

Geschäftshaus mit Büros

in bester Lage zu verkaufen. 55509

Verzinkte Wellblechhalle

kleiner Aufgang, vollständig, 5x3x3 m, 2 Fenster, 1 Kamin, 1 Doppelherd, die ganze Breite einnehmend, ordentlich, preiswert zu verkaufen. 55518

Warenschrank

für alle Zwecke geeignet, klein. 55543

Ein Sprechapparat

ein Frack-Anzug, eine Geige zu vert. 55527

Motorrad

3 PS, 1 Zylinder, vollständig, durchgepariert, gute Bedienung zu verkaufen. 55510

Ein Aufzugmaschine

mit einem 65 m langen Stahl-Seil und 10 Rollen zu verkaufen. 55519

Schönes Büro mit Lagerraum

per 1. April zu vermieten. Anfragen unter K. H. 106 an die Geschäftsstelle d. Bl. 3126

Unterricht

Erlernen Sprachen nach D-B-P-Methode 50 % Zeiterparnis. gründl. müdeless u. billig.

Anfängerkurse

für englisch u. französisch kommendes Besetzung stand in D-E-F-Sprach-Institut O. S. 552

Nachhilfe und Aufsicht

50 Gehl. Privatunterricht Rheinbörsenstr. 10

Viola-Unterricht

wird erteilt. 55565

Geldverkehr

Mk. 400000.- gang ab. ges. 10 Jahre. 55505

5 Zimmer-Wohnung

mit 2 Bädern, 24 Jahre alt, sehr schön, modern. 55505

Heirat

24 Jahre alt, ledig, sehr schön, modern. 55505

Heirat

24 Jahre alt, ledig, sehr schön, modern. 55505

Heirat

24 Jahre alt, ledig, sehr schön, modern. 55505

Heirat

24 Jahre alt, ledig, sehr schön, modern. 55505

Heirat

24 Jahre alt, ledig, sehr schön, modern. 55505

Heirat

24 Jahre alt, ledig, sehr schön, modern. 55505

Heirat

24 Jahre alt, ledig, sehr schön, modern. 55505

Heirat

24 Jahre alt, ledig, sehr schön, modern. 55505